

Die Führung im Polizeimuseum der Stadtpolizei Zürich

Wer hätte das gewusst. Beim Parkhaus Urania in Zürich gibt es einen Luftschutzkeller, der früher als Kriegs- oder Führungsbunker gebaut wurde aber auch als „Bunker“ bei vielen alternativen Jungen der 68er Generation bekannt war. Andere sagen er war eher berüchtigt, denn die damaligen Benutzer des „Bunkers“ wollten natürlich nicht unter Kontrolle sein, entsprechend übel waren die Räume anscheinend auch anzusehen und es herrschte fast ein rechtsfreier Zustand. Warum erzählen wir das?



Heute beherbergt eben dieser Bunker das Museum der Stadtpolizei Zürich wie uns Herr Kurt Saxer, seit 2003 pensionierter Polizist auf der Führung erklärte, nebst Unmengen anderer interessanten Informationen. Doch alles der Reihe nach.

Pünktlich um 14.45h besammelten sich 17 MitgliederInnen und 2 Gäste vor dem unscheinbaren Gittertor neben dem Parkhaus-Eingang. Nur ein kleines Schild verriet, dass hier drin ein Museum ist. Wie

abgemacht begrüßte uns um 15.00h der Tourguide Herr Saxer, er entpuppte sich als altgedienter Experte in Sachen Polizei, ist schon längst pensioniert und macht zum Zeitvertreib solche Führungen. Er repräsentierte einen wahren Fundus an Erlebnissen, Anekdoten, Kenntnisse der Polizeiarbeit, es schien als ob er immer noch in Zürich die Fäden zieht, Engagement total! Das Museum schaut im Grundsatz zurück in frühere Zeiten, zeigt alte (berühmte) Fälle, Waffen, Uniformen, Motorräder und viele Geräte die für die Polizeiarbeit nötig waren, wie Funkgeräte, Uebermittlungsanlagen, forensische Gerätschaften, usw.

An sich wäre das mit der Zeit eine ziemlich trockene wenn auch nicht uninteressante Angelegenheit. Mit den vielen Erlebnisberichten



und dem engagierten Erzählen von Herrn Saxer wurde das Gesehene fast lebendig

und wir konnten uns sehr gut in die Zeiten und Begebenheiten der früheren Polizeiarbeit hineinversetzen. Da war ein Infopanel des berühmtesten Postraubes in Zürich, Beziehungsdelikte mit tödlichem Ausgang, Messerstecherin im Urania Parkhaus (die sitzt immer noch hinter den schwedischen Gardinen), Tschannun's Fall und ein raffinierter Geldfälscher, der dafür 2x hinter Gitter gelangte. Witzig war, dass er bei den 1000er Noten





irgendwo ein Smiley platzierte um zu verhindern dass er mit seinen eigenen Blüten bezahlt und dadurch übers Ohr gehauen wird. Geschnappt wurde der Fälscher, weil eine Frau eines Partners mit Abfall-Noten aus dem Papierkorb zum Shopping ging....Tja, so geht's.

Viele der Exponate könnten sich auch in einem technischen Museum gut machen, so z.B. Sendeanlagen von BBC mit riesigen Elektronenröhren. Es

mutet schon etwas altertümlich an wenn man das sieht. Doch diese Technik liegt noch gar nicht so lange zurück, ein paar Jahrzehnte vielleicht. So ist das heute mit der schnelllebigen Smart-Phone Zeit.

Herr Saxer wusste auch Geschichten zu erzählen wie es im Polizei-Corps vor langer Zeit zu und herging. Die Polizisten lebten in einer Kaserne und jeden Tag war Körperertüchtigung angesagt, so richtig Drill halt. Das ginge heute kaum mehr, dafür sind die heutigen Polizistinnen und Polizisten anderen Einflüssen und oft mangelndem Respekt ausgesetzt. Das ist laut Herrn Saxer der Auswuchs der 24h Gesellschaft. Eine andere Geschichte wusste er aus seiner Aktivzeit zu erzählen. So rannte er einem Verbrecher hinterher



und hechtete ihn an. So konnte der „Schlufi“ verhaftet werden. Die Geschichte ist wohl wahr, könnte aber genauso gut aus einem Actionfilm stammen, wir stellten uns das so richtig bildlich vor, wie Herr Saxer sich das „Gsendel“ schnappte.



Zum besagten „Bunker“ gibt es natürlich auch Geschichten. Da ging anscheinend auch der spätere Bundesrat Leuenberger im „Bunker“

ein und aus, wie viele der 68er Generation. Er warf aber keine Steine meinte Herr Saxer, denn dafür war er zu intelligent und versuchte seine Anliegen anders rüberzubringen.

Ein weiteres Beispiel war der „Needle-Park“, das weitherum „berühmte“ Desaster an der Sihl und im Platzspitz Park. Namhafte Politiker machten sich ein Bild von der Szenerie und schauten aber von weit her mit dem Feldstecher zu, was die Polizisten dazu animierte ihnen eine Begleitung direkt zum Ort des



Geschehens anzubieten, was aber kaum jemand annahm. Herr Saxer erzählte solche Stories immer spannend und irgendwie auch glaubwürdig und engagiert wie wenn es gestern gewesen wäre.

Nach über 2h sehr interessanten Infos (vorgesehen waren 1 1/2h), machten wir uns langsam auf den Weg. Die Führung war ja gratis (vielen Dank an die Steuerzahler der Stadt Zürich und der Polizei). Das hinderte uns aber nicht der Museums-Kaffeekasse einen guten Zustupf aus unserer Clubkasse zu übertragen. Besten Dank an verschiedene weitere Spender aus unserer Gruppe.



Das nächste Ziel war für nun 16 Personen das nahegelegene The Lions Pub, gleich um die Ecke beim Urania. Da konnten wir unsere Apéröli's geniessen. So gegen halb Sieben spazierten wir mit jetzt 15 Personen zum Paradeplatz, denn da war im Santa Lucia ein Tisch reserviert. Feine Pizzen, Pasta und anderes wurde kredenzt, der feine Sizilianische Wein fair durch die 7 GeniesserInnen geteilt und allerlei Nachspeisen und Kaffee's genossen. Ein wahrlich spannender Tag/Abend neigte sich langsam dem Ende zu. Coole Sache!



Bericht: Walti